

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

MOZ.de

WENIGER ALS 30 PROZENT ANTEIL IN DER BARNIMER KOMMUNALPOLITIK /
GEMEINDE SCHORFHEIDE SCHLUSSLICHT

Frauen machen sich rar in Kommunalpolitik

Susan Hasse // 07.03.2018, 22:00 Uhr - Aktualisiert 08.03.2018, 17:04

Eberswalde (MOZ) Frauen sind in der Kommunalpolitik im Barnim in der Unterzahl. Zwar haben sich alle auf die Fahnen geschrieben, Frauen in politischen Ämtern zu fördern, in den Parlamenten der Kommunen kommen sie nie über 29 Prozent.

Der Internationale Frauentag am 8. März ist im Barnim trotz oder gerade wegen seiner sozialistischen Vergangenheit noch immer ein beliebter Tag. Für uns ist der Tag Anlass genug, um einen Blick auf den Frauenanteil in den kommunalen Gremien zu werfen. Das Ergebnis vorweg: Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in der 3. politischen Ebene noch nicht angekommen. Der Frauenanteil in den Parlamenten der Ämter, Städte und Gemeinden ist teils verschwindend gering.

Schlusslicht bildet die Gemeinde Schorfheide: keine einzige Frau ist in der Vertretung der neun Ortsteile zu finden. Immerhin gibt es mit Cindy Panzer eine Ortsvorsteherin in der Gemeinde. Die Linken-Politikerin hat bei der vergangenen Wahl aus dem Stand heraus die meisten Stimmen auf sich vereint und führt seit über einem Jahr den Ortsteil Werbellin. Sie ist im Dorf aufgewachsen und dort tief verwurzelt. Fragt man die Bürger, so sind sie mit der Arbeit höchst zufrieden. Panzer kümmert sich in dem 274-Seelen-Ort auch um die kleinen Anliegen mit viel Engagement, heißt es. Eine weitere Frau an der Dorfspitze gibt es mit Andrea von Cysewski in Lunow. Überhaupt ist im Amt Britz-Chorin-Oderberg der Frauenanteil vergleichsweise hoch: 5 der 17 Vertreter sind weiblich, das sind stolze 29 Prozent. Im Amtsausschuss von Joachimsthal ist dagegen nur eine Frau vertreten, was einem Anteil von 11 Prozent entspricht. Mager bleibt die Bilanz, wenn man sich die einzelnen Gemeinden in den Ämtern anschaut. Während Britz noch 25 Prozent Frauen im Parlament hat, sind es in Chorin nur zwei von elf Vertretern. In Parsteinsee ist nur eine Frau unter 9 Männern in der Gemeindevertretung, das ist eine Quote von 11 Prozent. Im Amt Joachimsthal ist die Lage ähnlich: In Althüttendorf, Ziethen und Friedrichswalde sind jeweils nur zwei Frauen in der Gemeindevertretung.

Um die Riege fortzuführen: Auch in Eberswalde sind Frauen in der Stadtverordnetenversammlung unterrepräsentiert: Die Quote liegt bei gerade einmal 19 Prozent.

In keiner Fraktion sind die Posten paritätisch verteilt. Im Kreistag, der höchsten kommunalpolitischen Ebene, ist das Bild ähnlich: Mit nur 16 Frauen bzw. 29 Prozent ist das 56-köpfige Parlament männerdominiert.

Während der Bevölkerungsanteil der Frauen in allen Kommunen übrigens meist knapp über 50 Prozent liegt, beteiligen sich Frauen weniger an der politischen Willensbildung. Hier bestehe noch Potenzial, bestätigen alle. Die Ursachen sind vielfältig und reichen von politischem Desinteresse bis hin zu stärkeren familiären Pflichten. Doch gerade die Linke und die Grünen haben sich die Gleichstellung explizit in ihre Parteistatuten geschrieben. Auf Kommunalebene glückt dies noch nicht. Ein Grund ist, dass sich in den Parteien deutlich weniger Frauen engagieren. So ist es per se schwieriger, fähige Frauen für bestimmte Ämter zu finden. Wie kompetent politische Karrieren von Frauen letztlich auch verlaufen können, lehrt ein Blick ins Kanzleramt.